

Absolvent*innen- konzert

Parham Behzad

Studierender bei Laure M. Hiendl

22.6.2026

17:00 Uhr

Solitär

Universität Mozarteum

Mirabellplatz 1

Programm

Parham Behzad

SHIFTS I (2026)

for solo bass clarinet and live electronics

overwoven (2025)

for flute, clarinet, contrabassoon, piano, violin,
viola and double bass

Hit (2026)

for flute, clarinet, bassoon, piano, violin, viola,
violoncello and double bass

ARCOENSEMBLE

Arieta Liatsi, Violine

Jiliang Shi, Viola

Hotaka Sakai, Violoncello

Arisa Yoshida, Kontrabass

Leona Rajakowitsch, Flöte

Maurycy Hartman, Klarinette

Jorge Villatoro Harillo, Fagott

Alba Llorach-Roca, Klavier

Kai Röhrig, musikalische Leitung

Komponist

Parham Behzad



Parham Behzad, geboren 1994, ist Komponist und studiert derzeit im Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Laure M. Hiendl. Zuvor studierte er an der Barenboim-Said Akademie in Berlin Komposition bei Stephan Winkler, Arnulf Herrmann und Gilbert Nono.

Sein künstlerisches Schaffen versteht musikalische Einheiten als nicht-hierarchische Systeme, die sich entwickeln, miteinander interagieren und neu organisieren können. Anstatt Form als festgelegte Struktur vorzugeben, komponiert er Bedingungen, unter denen Form durch systemische Handlungsmacht, Teilhabe, Zirkulation und Wiederverwendung entsteht – oder scheitert.

Ausgehend von einem ökologischen Verständnis des Komponierens begreift seine Praxis Technologie nicht als Werkzeug, sondern als Umfeld, das Interaktion und Vermittlung prägt. Individuelle und kollektive Handlungsmacht stehen dabei in einer fortlaufenden Verhandlung, sodass musikalische Prozesse aus der Interaktion heraus entstehen und nicht durch zentrale Kontrolle gesteuert werden. In diesem Rahmen fungiert Ästhetik als Schnittstelle und nicht als Objekt: Sie schafft Situationen, in denen Transformation, Zusammenbruch und Neuordnung strukturell hörbar werden. Parham Behzads Werke wurden international in Deutschland, Österreich, Spanien, Ungarn und Iran aufgeführt, darunter beim International Tehran Contemporary Music Festival sowie im Budapest Music Center – Sound Dome. Seine Musik wurde von Ensembles und Künstler*innen wie Ensemble NAMES (LIMINA Festival), KlavierDuo Esther & Ernst, Schallfeld Ensemble, LUX:NM Ensemble, Michael Wendeberg, PHACE Ensemble (Aspekte Festival) und Ensemble Mosaik realisiert. Darüber hinaus nahm er an Meisterkursen bei Rebecca Saunders, Olga Neuwirth, Lisa Streich, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas und Gordon Kampe teil.

Parham Behzad über seine Kompositionen:

SHIFTS I (2026)

SHIFTS I is the first piece in an ongoing series about any sort of shift. This piece comes from my obsession with nested loops and delays. A simple musical action is repeated, delayed, folded back, and slowly turned into a larger recursive system. More generally, SHIFTS investigates how instruments can become interfaces for controlling live electronics without any add-ons.

overwoven (2025)

This piece is made out of a single origin which is hidden at first. In each iteration the piece tries to reveal itself, but with each attempt loses its synchronicity.

Written for flute, saxophone, accordion, piano, violin and double bass, and for this program was re-orchestrated for ARCO ensemble.

Hit (2026)

The orchestral hit is one of the most over-used gestures in orchestral music, and in the 1970s, with the rise of digital sound synthesis, it found its way into pop music as well. The famous hit first sampled by the Fairlight CMI – under the preset name ORCH2, in 1979 – was in fact the attack opening the “Infernal Dance” of Stravinsky’s Firebird, and from there it spread into many songs.

In concert music, the orchestral hit marks a moment or ends something; it carries a strong magnetic energy that pulls everything toward itself. I asked myself what happens if this heavy rhetorical object is worn down by over-use into something close to what Barthes, read through Craig Owens, calls the obtuse meaning: a signifier still charged with significance yet pointing nowhere.

The piece is built from this single cell – a rush of grace notes toward the hit, then a decaying sustain – draining the hit’s charge as an acoustic fact. Each hit’s sustain accumulates into a thickening mass that slowly buries the other instruments.

Ensemble

Maurycy Hartman



© Privat

Maurycy Hartman, 1999 geboren, absolvierte die Karol-Szymanowski-Musikschule in Warschau in der Klarinettenklasse von Dorota Żołnacz und die Junge Akademie an der Musikakademie in Kattowitz in der Klasse von Arkadiusz Adamski. 2025 schloss er sein Masterstudium an der Universität Mozarteum in der Klasse von Andreas Schablas ab, derzeit studiert er in der Klasse von Albert Osterhammer. Er vertieft seine Kenntnisse und Fähigkeiten

durch den regelmäßigen Besuch von Meisterkursen bei Künstler*innen wie Paul Meyer, Shirley Brill, Florent Héau, Sabine Meyer, Reiner Wehle, Frank Cohen, Arno PETERS, Kilian Herold, David Krakauer, Karel Dohnal, Paolo Beltramini und Jorge Montilla. Maurycy Hartman ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Erste Preis beim Internationalen Wettbewerb Pro Bohemia in Ostrava (2018), der Goldpreis beim Internationalen Holzbläserwettbewerb in Białystok (2017), der Zweite Preis beim Internationalen APC-Wettbewerb in Porto (2016) und der Dritte Preis beim Internationalen Benelux-Wettbewerb in Gent (2014). Auch als Mitglied von Kammermusikensembles hat er mehrere Auszeichnungen erhalten. Er zeigt eine große Leidenschaft für verschiedene künstlerische Ausdrucksformen und ist an vielen Projekten beteiligt, die Jazz, klassische und zeitgenössische Musik sowie interdisziplinäre Kunst umfassen.

Arieta Liatsi



© Yannis Gutmann

Die griechische Geigerin Arieta Liatsi, Trägerin des Paul-Roczek-Preises 2024 und Finalistin des ArsClassica-Wettbewerbs 2026, gab bereits im Alter von 15 Jahren ihr Solodebüt mit dem Staatlichen Symphonieorchester Thessaloniki. Seither tritt sie regelmäßig als Solistin und Kammermusikerin auf internationalen Bühnen auf, darunter im Athener Konzerthaus (Megaron Mousikis), sowie bei renommierten Festivals wie dem IMS Prussia Cove, dem

Encuentro de Música de Santander, dem Stift Festival und dem Verão Clássico. Sie arbeitete mit namhaften Musikerpersönlichkeiten wie Benjamin Schmid, Julien Quentin und Bruno Delepelaire zusammen und wurde bei zahlreichen internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, darunter beim Listening to the Youth Competition, was ihr weitere Konzertengagements und Aufnahmemöglichkeiten ermöglichte. Ihr Bachelor- und Masterstudium absolvierte sie an der Universität Mozarteum in

der Klasse von Benjamin Schmid. Während dieser Zeit wurde sie durch mehrere Stipendien der Universität gefördert. Darüber hinaus erhielt sie künstlerische Impulse von herausragenden Musiker*innen wie Leonidas Kavakos, Christoph Poppen, Mihaela Martin und András Keller. Als engagierte Kammermusikerin war Arieta Liatsi von 2021 bis 2024 Gründungsmitglied des Trio Callas. Derzeit ist sie Konzertmeisterin des ARCOENSEMBLE, das sich insbesondere der zeitgenössischen Musik widmet. Neben ihrer solistischen Tätigkeit konzertiert sie regelmäßig in Europa und Japan.

Alba Llorach Roca



© Luis Daniel Ávila

Alba Llorach Roca, 1998 in Tarragona, Spanien, geboren, ist Pianistin, Geigerin und Romanistin. Als Stipendiatin der Fundació Ferrer-Salat Música studierte sie Klavier am Conservatori Superior del Liceu in Barcelona bei Alba Ventura und Michael Davidov sowie Literaturwissenschaften an der Universität Barcelona. An der Universität Mozarteum absolvierte sie den Master Klavier Solo bei Jacques Rouvier sowie den Internationalen Master Neue Musik bei Eung-Gu Kim

und Torsten Reitz, gefördert durch das Postgraduate-Stipendium der Fundación „la Caixa“. Alba Llorach Roca ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter erste Preise beim sounding visions award der IGNM Österreich, beim Intercentros Melómano Wettbewerb (Katalonien) sowie beim Wettbewerb für musikalische Interpretation und Komposition (Girona). Gemeinsam mit ihrer Duopartnerin Ingvill Statle Skjorten (Duo LiedExtenden) erhielt sie zudem den Jurypreis beim D-bü-Wettbewerb für neue Konzertformate. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Musik und der Verbindung von Klang, Sprache und Kunst. Sie arbeitete mit Komponist*innen wie Mark Andre, Helmut Lachenmann, Georg Friedrich Haas, Sarah Nemtsov und Chaya Czernowin. 2025 nahm sie am Piano Studio der Darmstädter Ferienkurse in der Klasse von Nicolas Hodges teil und wirkte an Mark Andres Konzertinstallation RAUM-ZEITEN (I) mit dem Experimentalstudio des SWR mit. Aktuell promoviert sie an der Universität Salzburg und beschäftigt sich in ihrer Forschung mit der Sprache der Partituren im Spannungsfeld von Musik und Linguistik.

Leona Rajakowitsch



Leona Rajakowitsch, geboren 1999 in Villach, Österreich, entschied sich im Alter von fünf Jahren für das Instrument Querflöte. Ihr Solistinnen-Debüt mit Orchester gab sie mit 13 Jahren mit dem Flötenkonzert von Daniele Zanettovich. Die Liebe zur Querflöte führte sie zu Paolo Taballione an die Universität Mozarteum, wo sie 2021 ihr Bachelorstudium Konzertfach Querflöte mit Auszeichnung abschloss. 2023 erhielt sie die Gelegenheit, ein ERASMUS-Jahr am Pariser Konservatorium (CNSMDP) in der renommierten Flötenklasse von Sophie Cherrier zu absolvieren. Zusätzliche prägende Impulse erhielt sie dort durch die Arbeit mit Vincent Lucas sowie Nathalie Rozat (Piccolo). Im März 2025 schloss sie ihr Masterstudium Konzertfach an der Universität Mozarteum erfolgreich ab. Während ihres Studiums war Leona in zahlreichen Produktionen des Universitätsorchesters tätig und sammelte dort als Soloflötistin umfangreiche Erfahrungen im Opernrepertoire. 2023 wurde sie für die Produktion von Maurice Ravel's *L'enfant et les sortilèges* bei den Salzburger Festspielen engagiert und spielte in der Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker. Als Gründungsmitglied des ARCOENSEMBLE zeichnet sich ihre Wertschätzung für zeitgenössische Musik durch zahlreiche Uraufführungen und in Auftrag gegebene Werke aus. Die Preisträgerin des Bruno Gironcoli Preises besticht durch ihre reiche Palette an Klangfarben und eine ausgeprägte Experimentierfreudigkeit. Sie widmet sich mit Vorliebe der Entwicklung innovativer Konzertformate und interdisziplinärer Kooperationen, insbesondere im Rahmen ihres fest etablierten Duos ARGEKonsonanz mit dem Gitarristen Malte Höfig. Neben ihrer aktiven Tätigkeit als Musikerin ist sie auch Autorin einer pädagogischen Kolumne in der renommierten Zeitschrift „Flöte Aktuell“ der Deutschen Gesellschaft für Flöte, in der sie regelmäßig neue Ansätze und Übungen für junge Flötist*innen vorstellt. Ihre Freizeit verbringt sie gerne beim Wandern in unberührter Natur oder zwischen den Seiten eines Gedichtbandes.

Hotaka Sakai



Hotaka Sakai ist ein japanischer Cellist und studiert derzeit Kammermusik im Masterstudium an der Universität Mozarteum bei Rainer Schmidt und Cibrán Sierra Vázquez. Seinen Bachelorabschluss absolvierte er am Tokyo College of Music bei Dmitry Feygin. Von 2019 bis 2022 war er Mitglied der NHK Symphony Orchestra Academy in Tokio. Seither tritt er regelmäßig als Gastcellist mit renommierten Orchestern wie dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra

und dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra auf. Im Jahr 2018 musizierte er beim Fuji Kawaguchiko Musikfestival gemeinsam mit Peter Schmidl, ehemaliger Solo-Klarinettist der Wiener Philharmoniker. Zu seinen Auszeichnungen zählen unter anderem der Publikumspreis beim Japan Student Music Competition sowie der zweite Preis beim Japan Classical Music Competition in der Kategorie Kammermusik.

Jiliang Shi



Jiliang Shi, geboren in China, absolvierte sein Bachelorstudium Viola an der Universität Mozarteum bei William Coleman und setzt derzeit sein Masterstudium bei Muriel Razavi fort. Parallel dazu verfolgt er ein Masterstudium in Kammermusik unter der Leitung von Rainer Schmidt und Cibrán Sierra Vázquez. Jiliang Shi ist Mitglied des 2023 gegründeten Quartetts KAIRI. 2023 wurde er beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg als Bratschenakademist ausgewählt und musizierte dort unter der Leitung von Kent Nagano. Weitere Engagements führten ihn zum Münchener Kammerorchester und zur KALA Kammerphilharmonie Landshut. Als Solist und Kammermusiker musizierte er in bedeutenden Konzertsälen Europas und Asiens, darunter die National Concert Hall in Peking, die Xinghai Concert Hall in Guangzhou, die Kulangsu Island Concert Hall, Festspielhaus Salzburg, Die Glocke – Das Bremer Konzerthaus u. a. Jiliang Shi ist regelmäßig bei internationalen Festivals zu Gast, etwa beim Zwischentöne Festival (Schweiz), dem Chigiana Music Festival in Siena, der Villars Music Academy (unter Mitwirkung von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker), dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Moritzburg Festival in Dresden, dem Mendelssohn Summer Festival in Hamburg, dem Schiermonnikoog Festival (Niederlande) sowie den Salzburger Festspielen. Zudem war er Teil des von Yo-Yo Ma kuratierten YMCG Orchesters in Guangzhou. Im Laufe seiner künstlerischen Laufbahn arbeitete Jiliang mit zahlreichen renommierten Musiker*innen zusammen, darunter Tabea Zimmermann, Nobuko Imai, Luc-Marie Aguera (Ysaÿe Quartett), Benjamin Schmid, Yo-Yo Ma, Simon Bernardini (Berliner Philharmoniker), Mathis Rochat, Simone Drescher, Jan Vogler, Connie Shih, William Coleman und Thomas Riebl. Darüber hinaus besucht er Meisterkurse bei Antoine Tamestit, Amihai Grosz, Walter Küssner, Tatjana Masurenko, Xidi Shen. Jiliang Shi ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe: U. a. Erster Preis beim Premio Annarosa Taddei Kammermusikwettbewerb (2024) sowie Zweiter Preis beim Viola Concorso Hindemith Salzburg (2024).

Jorge Villatoro Harillo



© Privat

Jorge Villatoro Harillo wurde 1998 in Algeciras, Spanien, geboren. Seine Leidenschaft für Musik führte ihn bereits in jungen Jahren zum Fagottstudium. Seine musikalische Ausbildung begann in La Línea de la Concepción, wo er zwischen 2006 und 2016 studierte und eine solide technische und künstlerische Grundlage erwarb.

Anschließend absolvierte er sein Hochschulstudium an der Musikhochschule Musikene in San Sebastián, wo er 2021 den

Bachelorabschluss im Fach Fagott erlangte und unter anderem bei renommierten Professoren wie David Tomás Realp studierte. Von 2021 bis 2024 setzte er seine Ausbildung mit dem Masterstudium im Fach Fagott an der Universität Mozarteum bei Marco Postinghel und Susanne Sonntag fort. Im Laufe seiner beruflichen Laufbahn war Jorge Mitglied verschiedener renommierter Orchester und Ensembles. Als Substitut arbeitet er regelmäßig mit verschiedenen Orchestern, darunter das Mozarteumorchester Salzburg sowie die Bad Reichenhaller Philharmoniker in Deutschland. Er war Mitglied des Kammerorchesters der Universität Mozarteum in verschiedenen Opernproduktionen unter der Leitung von Kai Röhrig und wirkte dabei in Werken wie *Dido and Aeneas* von Henry Purcell, *Le nozze di Figaro* von Wolfgang Amadé Mozart sowie *The Turn of the Screw* und *Albert Herring* von Benjamin Britten mit. Darüber hinaus arbeitete er mit bedeutenden Ensembles wie der Orquesta Sinfónica de San Sebastián und der Bilbao Orkestra Sinfonikoa zusammen. Im kammermusikalischen Bereich arbeitet er regelmäßig u. a. mit dem Ensemble KALA Chamber zusammen und ist Gründungsmitglied des ARCOENSEMBLE. Jorge Villatoro Harillo nahm an zahlreichen Kursen und Meisterklassen renommierter Musik*innen und Pädagog*innen teil. Besonders hervorzuheben sind die Muri Masterclasses in der Schweiz im Jahr 2021 mit Matthias Rácz, Carlo Colombo und Stefano Canuti sowie Meisterklassen von Guilhaume Santana, Malte Refardt und Mor Biron. Im Verlauf seiner künstlerischen Laufbahn trat er bei bedeutenden Festivals und Veranstaltungen auf, darunter die Mozartwoche Salzburg und das Festival Musika-Música in San Sebastián, wo er mit dem Euskadiko Orkestra zusammenarbeitete.

Arisa Yoshida



© Marcel Egger

Die Kontrabassistin Arisa Yoshida erhielt ihre musikalische Ausbildung in Japan. 2004 begann sie ihr Kontrabassstudium an der Universität der Künste Tokio, das sie mit dem Master abschloss. Von 2011 bis 2013 setzte sie ihre Studien an der Universität Mozarteum fort, 2018 legte sie ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik Saar ab. Nach langjähriger Tätigkeit in renommierten Orchestern in Japan, Deutschland und Österreich – darunter das ORF Radio-

Symphonieorchester Wien, wo die intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik ihr nachhaltiges Interesse an Neuer Musik weckte – widmete sie sich zunehmend der Kammermusik und entwickelte ein breit gefächertes Repertoire von Alter bis Neuer Musik. 2023 schloss sie ihr Bachelorstudium in Violone und Viola da Gamba an der Universität Mozarteum ab. Derzeit vertieft sie ihre Kenntnisse der historischen Aufführungspraxis sowie ihr Verständnis unterschiedlicher historischer Bassinstrumente an der Kunstuniversität Graz. Als Violonistin tritt sie bei internationalen Festivals auf, darunter die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, die Herrenchiemsee Festspiele sowie die Barocktage der Staatsoper Berlin. Seit 2022 ist sie Mitglied des Neue-Musik-Ensembles ensemble XXI. Jahrhundert in Wien. Im Zentrum ihrer künstlerischen Tätigkeit steht der Dialog zwischen historischer Aufführungspraxis und zeitgenössischer Musik, aus dem sie neue Perspektiven auf die Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten der Bassinstrumente entwickelt.

Kai Röhrig



© Christian Schneider

Der Dirigent Kai Röhrig widmet sich mit Leidenschaft dem Musiktheater in all seinen Facetten. Stilistische Vielfalt und ein weitgefächertes Repertoire kennzeichnen seine Arbeit als Kapellmeister und Pädagoge. Seit 2014 unterrichtet er als Univ.-Prof. im Department für Oper und Musiktheater und leitete seither als Dirigent zahlreiche Opernproduktionen der Universität Mozarteum. Seit 2024 leitet er am Haus zudem das neugegründete ARCOENSEMBLE sowie ab

2025/26 das internationale Masterstudium Dirigieren Neue Musik. Gemeinsam mit der Regisseurin Florentine Klepper erarbeitete er in den zurückliegenden Jahren Produktionen von Benjamin Brittens *The Turn of the Screw* und Giuseppe Verdis *Falstaff*, die *Dichterliebe* von Christian Jost, die Doppelproduktion *Medusa / Giuditta* von Yann Robin / Alessandro Scarlatti, die beiden Einakter *Der Kaiser von Atlantis*

von Viktor Ullmann und *L'Hirondelle inattendue* von Simon Laks sowie jüngst *Suor Angelica* und *Gianni Schicchi* von Giacomo Puccini. Kai Röhrig vermittelt seinen Studierenden einen umfassenden Überblick von der Barockmusik bis zu Werken des zeitgenössischen Repertoires. Ebenso stehen die großen Bühnenwerke des Genius Loci Wolfgang Amadé Mozart regelmäßig auf dem Programm seiner Klasse. Viele seiner Absolvent*innen sind inzwischen erfolgreich im Beruf tätig. Kai Röhrig studierte an der Kölner Musikhochschule und an der Universität Mozarteum in der Klasse von Michael Gielen, ferner belegte er regelmäßig Sommerkurse bei Rolf Liebermann. Als musikalischer Assistent arbeitete er bei den Bayreuther und den Salzburger Festspielen. Als Protégé von Bernard Haitink war er beim European Union Youth Orchestra, bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und beim Concertgebouw Orkest in Amsterdam engagiert. Mehrere Jahre lang arbeitete er als musikalischer Assistent von Pierre Boulez mit verschiedenen Orchestern in Salzburg, Wien und Paris zusammen. Nach Stationen als Kapellmeister war Kai Röhrig mehrere Jahre als Musikdirektor des Salzburger Landestheaters tätig. Daneben trat er als Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein, an der Staatsoper Hannover, am Staatstheater am Gärtnerplatz in München sowie am Innsbrucker Landestheater in Erscheinung. Im Rahmen des Festivals zur Europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 dirigierte er eine Produktion von Hans Werner Henzes Oper *Das Wundertheater*. Bei den Salzburger Festspielen dirigierte er im Rahmen des YSP Produktionen der *Zauberflöte*, der *Entführung aus dem Serail* sowie von *La Cenerentola*. Gastspiele führten ihn zuletzt ins Radiokulturhaus nach Wien, zu den Richard-Strauss-Tagen nach Garmisch-Patenkirchen, zur Salzburger Mozartwoche und zum Festival „La Chigiana“ nach Siena. Konzerte führten Kai Röhrig ans Pult vieler renommierter Sinfonieorchester, darunter das Mozarteumorchester Salzburg, das Akademieorchester der Wiener Philharmoniker, das koreanische KBS-Symphony-Orchestra, das Slowenische-Radio-Sinfonie-Orchester, das Sinfonieorchester Vorarlberg, die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sowie die Nürnberger und die Düsseldorfer Symphoniker. Sein Debüt in der Berliner Philharmonie gab er am Pult des Deutschen Sinfonie Orchesters. Bei seinem Debüt am Pult der Tonhalle-Zürich dirigierte er die 14. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch. Seit Beginn seiner Laufbahn widmet sich Kai Röhrig intensiv der Aufführung zeitgenössischer Musik am Pult vieler renommierter Ensembles und Orchester. Sowohl im Konzertbereich wie im Musiktheater dirigierte er zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, darunter Werke von Komponist*innen wie Wolfgang Rihm, Adriana Hölszky, Hans Werner Henze, Mieczysław Weinberg, Manfred Trojahn, Steve Reich, Salvatore Sciarrino, Oscar Jockel, Henry Fourès, Christian Jost und Yann Robin.

Redaktion:

Parham Behzad, Magdalena Croll, Kai Röhrig

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen.
Änderungen vorbehalten.